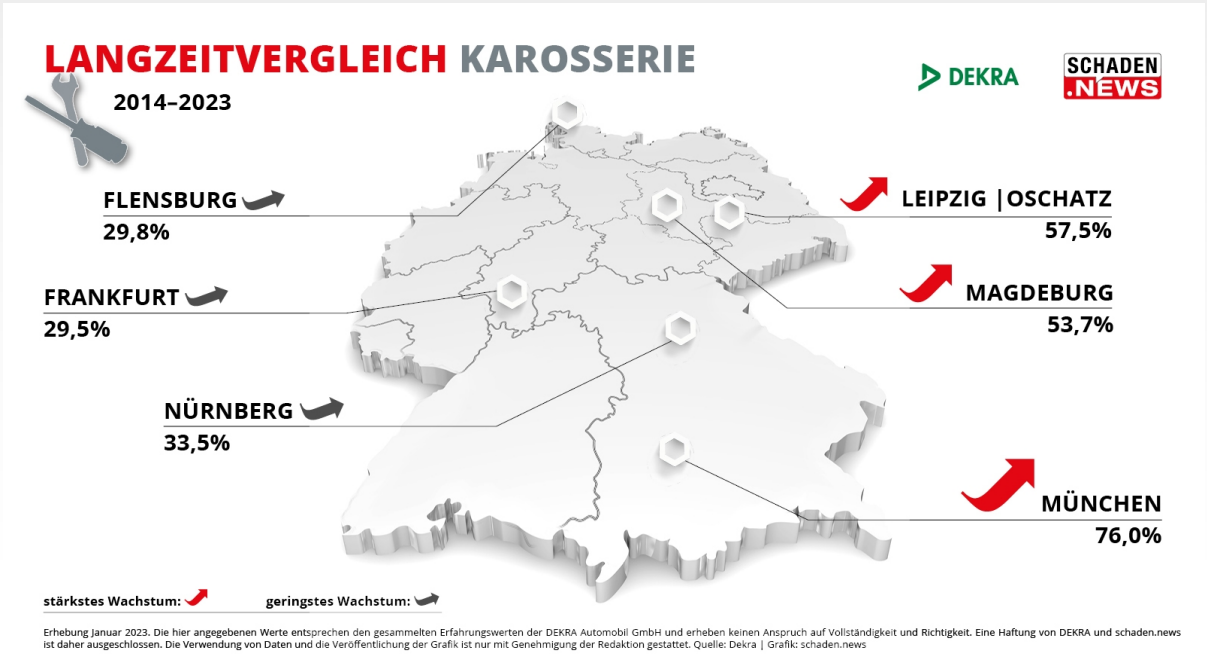



18.01.2023

LANGZEIT-ANALYSE 2014 – 2023: REPARATURSTUNDENSÄTZE STIEGEN UM BIS ZU 80 EURO

Im Laufe der letzten zehn Jahre sind die Stundensätze für Werkstattleistungen deutlich gestiegen. Wie deutlich, zeigt der Langzeitvergleich des DEKRA Reparatur Stundensatzes, den schaden.news als einziges Branchenmedium für den Zeitraum 2014-2023 abbildet. Am moderatesten fällt diese Steigerung bei Karosseriearbeiten aus, für die Kunden im Schnitt 46,3 Prozent mehr bezahlen müssen. Bei Mechanikleistungen stieg dieser Wert um durchschnittlich 50,3 Prozent, während der Mittelwert bei Lackierarbeiten (ohne Lackmaterial) auf 51,5 Prozent kletterte. Regional betrachtet lassen sich allerdings beachtliche Schwankungen feststellen, in denen diese Zuwächse teils deutlich unter- oder überschritten werden.

KAROSSERIE: MÜNCHEN ERNEUT AUF PLATZ 1

So etwa bei den DEKRA Stundensätzen für Karosseriearbeiten, die in der bayerischen Landeshauptstadt seit 2014 ein Wachstum von 76 Prozent verzeichnen. Gegenüber dem Ausgangs-Satz entspricht dies einer Steigerung um 78,25 Euro. Ihren Aufholkurs – wenngleich auf insgesamt niedrigerem Niveau – setzten auch 2023 Leipzig und Magdeburg fort, die damit die Plätze zwei und drei dieses Rankings belegen. In der Sachsenmetropole, in der die Reparaturstunde vor zehn Jahren noch 77 Euro kostete, werden für diese Leistung nun 121,25 Euro fällig (+57,5%). In der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts legte dieser Wert um 53,7 Prozent zu (+41,75 Euro). Am unteren Ende der Skala ist Frankfurt zu finden. In der bevölkerungsreichsten Stadt des Landes Hessen wuchs der Karosserie-Verrechnungssatz seit 2014 nur um 29,5 Prozent und wird nun mit 142,75 Euro

vergütet. Ebenfalls unterhalb des bundesweiten Durchschnitts liegen Flensburg (+28,8%) und Nürnberg (+33,5%).

LACKIERUNG: ERFURT UND SCHWERIN SCHLIESSEN AUF

Überraschungen, welche Stadt seit 2014 die laut DEKRA größten Zuwächse bei den Stundensätzen für Lackierarbeiten (ohne Lackmaterial) aufweist, gibt es zumindest an der Spitze nicht. Weiterhin belegt hier München mit einem Zugewinn von 73,9 Prozent (+80,50 Euro) den ersten Rang. Wurden in der Bayern-Metropole für diese Leistung schon vor zehn Jahren 109 Euro pro Stunde abgerechnet, dauerte es im Osten der Republik noch eine ganze Weile, bis zumindest die Hunderter-Marke nachhaltig überwunden werden sollte. In den letzten Jahren beschleunigte sich die Wachstumsrate aber auch in den neuen Bundesländern deutlich. Somit verwundert es kaum, dass Erfurt in dieser Statistik mit einem Plus von 60 Prozent (+54 Euro) vertreten ist und knapp darauf Schwerin (+59,6% / + 52,75 Euro) folgt. Den schwächsten Zuwachs während dieser Zeitspanne verbucht abermals Frankfurt (+34,8% / +39,50 Euro). Etwas stärker, aber immer noch unterhalb des Durchschnitts, stieg der Stundensatz in Flensburg (+38,9% / +37,50 Euro) und Fulda (+41% / 40,25 Euro).

MECHANIK: BAYERNS HAUPTSTADT WEITER VORN

Auch bei der Spitzenposition für Mechanik-Stundensätze lautet der Name der Stadt mit den größten Zuwächsen München. Das Plus von 77,8 Prozent gegenüber 2014 bedeutet eine Steigerung von 76,25 Euro innerhalb der letzten zehn Jahre. Berlin setzt seinen Aufholkurs weiter fort. In der Bundeshauptstadt kletterten die Preise pro Reparaturstunde nun auf 139 Euro – ein Anstieg um 61,6 Prozent. Auch Leipzig konnte weiter Boden gutmachen. Hier belief sich die Steigerung auf 58,4 Prozent (+44,25 Euro). Während in allen drei Kategorien München das größte Wachstum verbuchen kann, verzeichnet Frankfurt diese Konstanz im umgekehrten Sinne. Auch bei den Mechanik-Stundensätzen bildet die Main-Metropole mit +31,1 Prozent (+33,25 Euro) das Schlusslicht. Ebenfalls unter dem bundesweiten Mittelwert liegen im Langzeitvergleich Nürnberg (+36,6% / +35,75 Euro) und Fulda (+40% / 33,25 Euro).

Die Übersicht der DEKRA Stundensatzentwicklung Karosserie, Lack und Mechanik für 22 Städte zwischen 2014 und 2023 können Sie sich hier als PDF herunterladen und ausdrucken.

Wie haben sich die DEKRA Reparatur Stundensätze 2023 im Vergleich zum Vorjahr entwickelt? Lesen Sie hier unsere aktuelle Meldung.

Ina Otto